

## Vortragsfolge:

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750): „Singet dem Herrn ein neues Lied“, Motette für 2 Chöre (achtstimmig)

Singet dem Herrn ein neues Lied; die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion seien fröhlich über ihrem Könige, sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

II. Chor (Choral):

Wie sich ein Vat'r erbarmet  
Über seine jungen Kindelein,  
So tut der Herr uns allen,  
So wir ihn kindlich fürchten rein.  
Er kennt das arm Gemächte,  
Gott weiß, wir sind nur Staub,  
Gleich wie das Gras vom Rechen.  
Ein' Blum' und fallend Laub!  
Der Wind nur drüber wehet,  
So ist es nicht mehr da!  
Also der Mensch vergehet,  
Sein End' das ist ihm nah.

I. Chor:

Gott, nimm dich ferner unser an,  
Denn ohne dich ist nichts getan  
Mit allen unsern Sachen.  
Drum sei du unser Schirm und Licht,  
Dann trägt uns uns're Hoffnung nicht,  
Denn du wirst ferner wachen,  
Wohl dem, der sich im Glauben fest  
Auf dich und deine Huld verläßt.

Doppelchor: Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Fuge: Alles was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

**Anton Bruckner** (1824–1896): „Ave Maria“, (Motette für gemischten Chor)

Ave Maria, gratia plena. Dominus tecum.  
Benedicta tu in mulieribus et Benedictus  
fructus ventris tui, Jesus.  
Sancta Maria, mater Dei, ora pro nobis,  
peccatoribus. Amen.

Gegrüßet seist du, Holdselige.  
Der Herr sei mit dir.  
Du gesegnete unter den Weibern  
Und gesegnet sei die Frucht deines Leibes, Jesus.  
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder. Amen.

**Richard Wagner** (1813–1883) war Kreuzschüler, seine bekanntesten Chöre, z. B. der Lateran-Chor in „Rienzi“, wollte er vom „Singechor der Kreuzschule“ in der Dresdener Oper gesungen haben:

„Der Glaube lebt“, Kuppelgesang aus „Parsifal“

Der Glaube lebt,  
die Taube schwebt,  
des Heilands holder Bote;  
der für euch fliehet,  
des Weines genießt.  
Und nehmt vom Lebensbrote,  
selig im Glauben und Liebe.

## Alte weltliche Lieder.

**Carlo Gesualdo** (1560–1614): „Bekommen ist der Frühling“ (für fünfstimmigen Chor)

Bekommen ist der Frühling! Es jauchzt das Herz, vergißt den Schmerz! Hell lacht die goldne Maien-  
sonne, atmet Liebe und Wonne. Blüten spritzen im Laub, es grünt die Heide, glänzt bald im Blumen-  
kleide. Glöcklein läuten tief im Tale. Im Waldesschweigen tanzen die Nymphen Reigen mit Hirten-  
knaben, es rieselt leis im Laub, es rauscht die Quelle, es glänzt so helle des Baches murmelsnde Welle,  
und tausend Düfte erfüllen rings die Lüfte.

**Giaches de Wert** (1536–1596): „Ging durch den Frühlingwald“ (für fünfstimmigen Chor)

Ging durch den Frühlingwald, Blauweilchen wollt' ich pflücken,  
traf Nachbars Hans dort bald, der tat mich schier berücken  
mit seinem Vögelein, hab' gelauscht seinem Sange,  
das klagte Liebespein aus tiefstem Herzensdrange.  
Tire la li.

Du bist ein böser Knab', das kann ich dir wohl singen.  
Geht mir dein Vögelein ab: will mir das Herz zerpringen.  
Das Singen tut nicht gut: Bin vor Wonne zerflossen:  
Dein Sang hat Leibesglut mir in das Herz gegossen.

**Heinrich Isaac** (vor 1450–1517): „Innsbruck, ich muß dich lassen“ (für vierstimmigen Chor)

Innsbruck, ich muß dich lassen,  
Ich fahr dahin mein Straßen  
In fremde Land dahin;  
Mein Freud ist mir genommen,  
Die ich nit weiß bekommen,  
Wo ich im Elend bin.

Mein Trost ob allen Weiben,  
Dein tu ich ewig bleiben,  
Stät, treu in Ehren fromm.  
Nun muß dich Gott bewahren,  
In aller Tugend sparen,  
Bis daß ich wiederkomm!